

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Maschinenbau**

**Redtenbacher, Ferdinand**

**Mannheim, 1862**

Schiebebühne mit Grube

[urn:nbn:de:bsz:31-270970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-270970)

den etwas höher gelegenen Schienen  $e e$  der Schiebebühne führen. Der fortzuschaffende Wagen kann nun von  $B B$  über die schiefen Ebenen von  $f f$  auf die Schienen  $e e$  der Schiebebühne gerollt werden. Nun rollt man die Schiebebühne auf den Schienen  $c c c$  fort, bis die Schienen  $e e$  in die Richtung der Schienen  $D D$  fallen, dreht die Zungen  $f f$  oder  $f_1, f_1$  um ihre Vertikalaxen, so dass sie ebenfalls in die Richtungen  $D D$  oder  $D_1, D_1$  fallen und rollt endlich den auf der Schiebebühne stehenden Wagen über die schiefen Ebenen der Zungen  $f f$  oder  $f_1, f_1$  herab, wodurch derselbe nach  $D D$  oder auch nach  $D_1, D_1$  gelangt.

### Schiebebühne mit Grube.

Fig. 1 und 2, Tafel XXIX.  $A$  ist eine Wagenremise.  $B B_1$  eine Eisenbahn.  $C D E F$  eine ausgemauerte Grube, auf deren Boden eine Eisenbahn mit zwei oder drei Schienensträngen  $G G$ , gelegt ist.  $a_1, a_2 \dots$  sind Stücke von Eisenbahnen, die durch Thüröffnungen in der Wand der Remise nach dem Rand  $D F$  der Grube hinausführen. Auf der Bahn der Grube läuft eine Schiebebühne, welche mit einem zu  $B B_1$  parallelen Eisenbahnstück versehen ist. Die Schienen von  $B B_1, a_1, a_2 \dots$  und die Schienen der Schiebebühne liegen gleich hoch. Wird die Schiebebühne nach  $H$  gebracht, so bildet ihre Eisenbahn die Fortsetzung von  $B$  und  $B_1$ , kann also ein Bahnwagen von  $B$ , oder von  $B$  auf die Schiebebühne gebracht werden. Wird dann die Schiebebühne in der Grube bis  $H$ , fortgerollt, so bildet ihre Eisenbahn die Fortsetzung von  $a_1$ , kann also der Wagen auf die Bahn  $a_1$  in der Remise gerollt werden. Die in Fig. 1 und 2 dargestellte Schiebebühne ist zum Transport von unbeladenen Güter- oder Personenwagen geeignet. Sie ist mit keiner Winde versehen, weil in diesem Falle zwei an der Bühne schiebende Arbeiter zu ihrer Fortbewegung genügen.

### Größere Schiebebühnen für Lokomotiv-Remisen.

Fig. 3, Tafel XXIX.  $A A_1$  zwei Lokomotivremisen.  $B B_1$  zwei Eisenbahnen, welche an den Rand einer Grube  $C D E F$  führen.  $J_1, J_2, J_3, J_4$  Schienenstränge einer am Boden der Grube gelegten Eisenbahn.  $G, H$  die Schiebebühne mit einer zu  $B B_1$  parallelen Eisenbahn.  $a_1, a_2 \dots b_1, b_2 \dots$  Eisenbahnstücke, die von den Rändern  $C D$  und  $F E$  der Grube in die Remisen  $A A_1$  führen. Wird die Schiebebühne nach  $G$  gebracht, so bildet ihre Eisenbahn Fortsetzungen der Bahnen  $B B_1$ , kann also eine Lokomotive von  $B$  oder  $B_1$  auf die Schiebebühne gerollt werden.